

# Personalia: Michael Schmitz

*Michael Schmitz*

**Vor einigen Monaten wurde ich gebeten, doch mal etwas über mich und über meine Foxpro-Projekte zu berichten. Ich fühlte mich geehrt, äußerte aber Vorbehalte, weil ich die Programmierung mit Foxpro nur amateurhaft, also aus Liebhaberei, betreibe.**

Nun, da die Vorbehalte nicht akzeptiert wurden, darf die Foxpro-Gemeinde etwas über mich und mein Verhältnis zum „Fuchs“ erfahren.

Aber jetzt der Reihe nach !

1983 hatte ich den ersten Kontakt mit einem Computer, einem so genannten Homecomputer. 1986 schaffte ich mir einen gebrauchten XT-kompatiblen PC an und beschäftigte mich in meiner Freizeit ein wenig mit dBase. „Learning by doing“ war angesagt und so programmierte ich für den Sportverein eine Mitgliederverwaltung und eine Kassenabrechnung.

Zu dieser Zeit hatte ich mein Lehramtsstudium beendet und nutzte die Wartezeit auf einen Referendarplatz mit einer Lehre als Industriekaufmann. Es kristallisierte sich schnell heraus, dass ich nach der Ausbildung bei dem Unternehmen bleiben und die PCs betreuen würde.

In der Firma gab es einige Außendienstmitarbeiter, die, mit tragbaren Computern ausgestattet, auch unterwegs Angebote schreiben sollten. Der Haken an der Sache war, dass es kein passendes Programm gab und da bot ich an, mit Foxpro eine Anwendung zu entwickeln. So entstand mein erstes Programm, mit dem wirklich ernsthaft gearbeitet wurde.

Das nächste Programm war dann eine Kategorie größer und komplizierter und wurde mit zwei Kollegen entwickelt. Das Unternehmen stellte damals Palettenregale her und die Stücklisten und Arbeitspapiere wurden 1994 noch von Hand geschrieben. Man hatte im Jahr davor eine Anwendung für eine IBM/38 erworben, die diesen Missstand

beheben sollte. Aber die war so langsam, dass die Mitarbeiter von Hand schneller waren. Die Ursache lag darin, dass die Ausführung der Palettenregale bei jedem Kunden anders aussah und die Ausführung über eine Vielzahl von Parametern ermittelt wurde. Und so schrieben wir drei mit Foxpro für Windows ein Programm, das dann die IBM-Anwendung geschwindigkeitsmäßig in den Schatten stellte. Clou an dem Programm war, dass wir in Memofeldern Foxprocode hinterlegt hatten, mit dem wir verschiedene Auswahlmöglichkeiten in Abhängigkeit von gewählten Regaltypen steuern und berechnen konnten. Wenn alle Eingaben abgeschlossen waren, brauchte Foxpro anschließend 2-7 Minuten, um Stücklisten und Arbeitspapiere für die Fertigung zu erzeugen sowie alle Zeiten für die Akkordscheine zu errechnen. Rechtzeitig zur Einstellung der Palettenregalproduktion war das Programm fertig. Ein halbes Jahr hatte man uns also umsonst programmieren lassen.

1996 wechselte ich zu einem kleinen mittelständischen Betrieb und war dort als IT-Verantwortlicher „Mädchen für alles“, zumindest für alles, was im weitesten Sinne mit Computern und Programmen zu tun hat. Dort führte ich ein ERP-System ein und betreute es anschließend. Wo immer es in der Firma etwas zu programmieren gab, habe ich auf Foxpro zurückgegriffen. Mit Visual Foxpro 6 programmierte ich ein kleines Informationssystem für den Außendienst. Einmal pro Woche wurde das System mit den relevanten Daten aus dem ERP-System gefüllt und so konnten die Außendienstmitarbeiter den Kunden zu allen Aufträgen und Angeboten Auskunft geben.

Eine der größeren Herausforderungen war dann eine Intranetanwendung, die ich mit VFP 6 und Web Connection entwickelt habe. Das Unternehmen hatte zwei Standorte, die mit einer ISDN Standleitung verbunden waren, und eine ganze Reihe altersschwacher PCs. Gefehlt hat ein Programm, mit dem die Mitarbeiter prüfen konnten, ob Modelle für die verschiedenen Armaturen und deren Varianten vorhanden waren. Als ich sah, wie schnell die Daten auf den altersschwachen PCs abgerufen werden konnten, habe ich noch eine kleine Anwendung entwickelt, mit der man sich Detailaufnahmen von Komponenten der eigenen Armaturen und der der Konkurrenz anzeigen lassen konnte.

Leider gingen auch diese Anwendungen den Gang alles Irdischen. Vor drei Jahren wurde das Unternehmen von einem amerikanischen Konzern übernommen, ausgeschlachtet und zugemacht. Und ich war das erste Mal arbeitslos.

Inzwischen arbeite ich in Köln bei einem Unternehmen, bei dem man mit dem Namen „Fox“ nur „Samantha Fox“ assoziiert. Aber ich hoffe, auch dort die Möglichkeit zu finden, meiner Liebhaberei nachzugehen. Der erste Versuch schlug allerdings fehl.

Da es in den ganzen Jahren immer wieder Zeiträume gab, in denen ich nichts mit Foxpro programmieren konnte, fing ich an, in meiner Freizeit kleine Anwendungen mit Foxpro zu programmieren. Eine Angebotsabwicklung für ein süddeutsches Unternehmen ist seit über 6 Jahren im Einsatz und hat sogar die Einführung von BAAN überlebt. Diese Anwendung läuft ebenfalls mit VFP6. Entwickelt wurde sie mit Visual Extend. Das Unternehmen stellt die Anwendung seinen Händlern weltweit zur Verfügung. Bisher gibt es das Programm in einer deutschsprachigen, einer englischen und einer spanischen Ausführung. Mit Visual Extend lässt sich das problemlos bewerkstelligen.

Neben der Mehrsprachigkeit bestand die Forderung, alle Berichte nach Word auszugeben. Diese Funktion wurde mit „FOXWORD“ implementiert. FOXWORD erzeugt RTF-Dateien, die anschließend in Word bei Bedarf weiter verarbeitet werden. Leider wurde die Entwicklung des Produkts eingestellt und es funktioniert nur auf Rechnern mit Win9x bzw. WinME.

Wenn jemand mehr zu den Anwendungen wissen möchte, kann er mich unter [info@myfoxpro.de](mailto:info@myfoxpro.de) erreichen.